

Geforderte Spitex erfährt viel Wertschätzung

SPITEX Das Gesundheitswesen und damit auch die Spitex sind in der aktuellen Covid-19-Situation besonders gefordert. Susanne Buholzer, Mitglied des Leitungsteams der Spitex Hochdorf und Umgebung, gibt Auskunft.

Wie ist die aktuelle Situation in der ambulanten Pflege?

Susanne Buholzer: Die aktuelle Situation erfordert eine hohe Flexibilität in der Planung und von den Mitarbeitenden. Bis jetzt kamen wir mit wenigen Fällen glimpflich davon und wir konnten die Dienstleistung aufrechterhalten. Die Arbeitsbelastung ist weiterhin hoch. Erfreulicherweise ist trotz allem die Arbeitsmoral im Team sehr gut.

Welche Herausforderungen galt es zu meistern?

Zu Beginn der Pandemie war es schwierig, genügend Schutzmaterial zu haben.



Susanne Buholzer, Leitungsteam Spitex Hochdorf. Foto zvg

Auf die 2. Welle waren wir jetzt aber bestens vorbereitet. Die BAG-Richtlinien und deren Umsetzung waren für uns herausfordernd.

Wie gehen die Spitex-Mitarbeitenden mit der Situation um?

Verständlicherweise sehr unterschiedlich. Die Situation war und ist auch für sie neu und dies verunsicherte. Ich stellte einen erhöhten Redebedarf fest. Auch wurde der Austausch im Team zunehmend vermisst. Man spürt die Sehnsucht nach der Normalität.

Und wie reagieren die Klienten/-innen?

Das Fehlen der sozialen Kontakte ist bei den Klienten deutlich spürbar. Sie fühlen sich einsam, sind isoliert, verunsichert und haben einen erhöhten Redebedarf. Die Maskentragepflicht schränkt den persönlichen Kontakt etwas ein.

Wie empfanden Sie die wertschätzenden Worte der Bundespräsidentin an die Spitex?

Die Worte der Bundespräsidentin werden geschätzt. Inwiefern diesen Worten dann auch Taten folgen werden, ist offen.